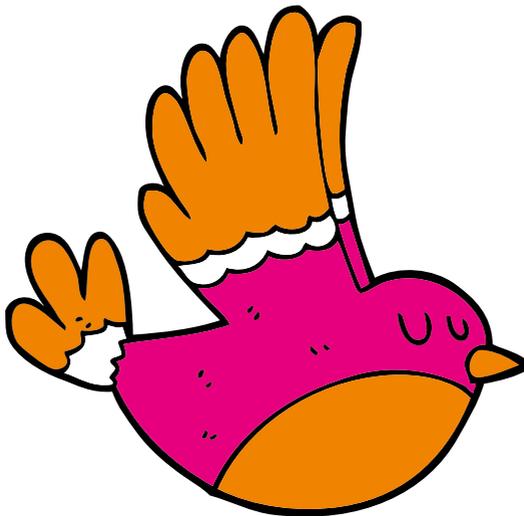


# Allen soll das Leben blühen!

## FaGo Osterbrief 2021

Mit

- der Geschichte vom Ostervogel
- einer Blankeneser Oster-Rallye
- einem Samensbändchen, um Hoffnungsträger\*in zu werden



Liebe FaGo-Gemeinde,

es ist Ostern geworden. Trotz alledem und alledem. Das wollen wir mit Euch feiern und Euch auf eine Reise schicken, wenn Ihr Lust dazu habt. Weil Ostern uns in Bewegung bringt. Weil es uns Freude vor die Nase hält und kleine Geschenke an den Weg legt. Damit wir das „bunt“ wiederfinden in unserem Leben und die Freude, die es hell macht und uns froh.

Manchmal muss man danach suchen. Wie wir an Ostern nach bunten Schokoladeneiern suchen. Das Schöne aber ist: Gott hat seine Geschenke längst versteckt. Ostern ist nicht aufzuhalten. Also, los geht's. Werdet selber HoffnungsträgerInnen.

Alles, was Ihr braucht, findet Ihr in Eurem Herzen und in den Taschen, die wir vorbereitet haben. Vor der Kirche steht wieder unser Osterkreuz, das am Ende bunt und leuchtend vom Leben erzählen soll, das nicht tot zu kriegen ist. Ich hoffe, auch Eure Blumen tragen dazu bei. Schickt uns ein Foto, wenn Ihr am Ende eurer Reise gefunden habt, was Ihr sucht, und wir veröffentlichen es auf unserer Homepage.

Dass wir an Ostern die Auferstehung Jesu von den Toten feiern, das lässt sich schnell sagen. Was das bedeutet, das lässt sich nicht so schnell beantworten. Und das liegt daran, dass sich das Geheimnis von Ostern nur finden lässt, wenn man wirklich danach sucht. Weil man es braucht. An Leib und Seele. Dass es wieder hell wird. Und wieder lebendig. Und endlich anders.

Wem etwas von Ostern aufgegangen ist, der ist vorher durch eine Passion gegangen. Der kennt nicht nur Jesu Leben und sein Sterben „aus der Literatur“, sondern weiß auch etwas von eigenen Todeserfahrungen, und manchmal mitten im Leben. Der weiß etwas davon, eigene Hoffnungen begraben zu müssen, zu scheitern, gedemütigt zu werden, loslassen zu müssen, was man festhalten will, am Ende zu sein. Der kennt sein Golgatha, wenn auch in anderen Bildern und mit anderem Namen. Weil er selbst so verzweifelt darum gebetet hat wie dieser Jesus, dass „dieser Kelch am ihm vorübergehen möge“. Der weiß um Verrat und Einsamkeit und die Angst davor, am Ende ganz allein zu sein, verlassen auch von Gott. Und der hat durch Jesu Weg eine Fährte aufgenommen für eine große Hoffnung. Darauf, dass da noch etwas kommt, das den Namen Leben wirklich verdient.

Dafür ist Ostern die Chiffre, das Bild. Für diesen Weg, den Jesus Christus als erster besritten und erkundet, den er glaubwürdig gemacht hat. Auch wenn es erstmal schwer zu glauben ist. Dass Gott ins Leben ruft. Immer. Auch wenn Du es dir so gar nicht vorstellen kannst vorher. Dass Gott etwas ganz neu machen kann. Auch wenn für Dich alles zu Ende war.

Ostern geht es um uns, um Dich und um mich. Darum, dass wir wieder ins Leben kommen, wo es uns abhandengekommen ist, wieder aufatmen, wo so vieles schwer war, uns wieder lebendig fühlen, wo alles wie tot war, den Mut finden, neu anzufangen, auch wenn die Schritte erst nur klein sind.

Ostern geht es nicht um Gedankenspiele, sondern um die Erfahrungen von Auferstehung im eigenen Leben. Und um Gott, der sagt: „Vertrau mir!“

Ostern mutet uns eine große Reise zu, einen beherzten Sprung durch unsere Abgründe und Ängste hindurch in die Arme Gottes. „Ich springe nicht gern. Wer springt, fällt in Gnade!“, hat Günther Grass einmal bekannt. Ostern mutet uns zu, Jesus seinen Gott zu glauben. Gegen unsere Angst und unser Misstrauen an. „Und geh ich verloren, mein Finder geht mit“, weiß Grass am Ende seines Gedichts. Ostern mutet uns zu, dem lebendigen Gott in die Hände zu fallen und das zu begreifen. Wir sind längst Gefundene. Uns allen soll das Leben blühen!

Frohe und gesegnete Ostern,

*Eure Pastorin Christiane Melchior und das ganze FaGo-Team*

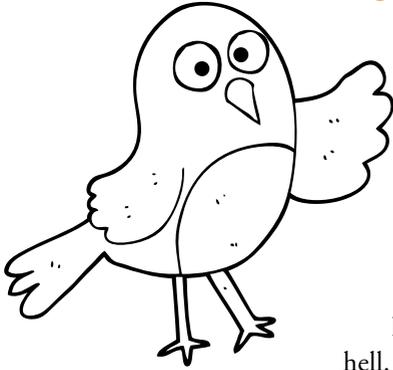
*Ins Hoffnungsland  
Die Schritte setzen  
ins Hoffnungsland  
wo einer die kargen Streifen  
mit Liebe bepflanzt  
und die Grenzen sprengt  
durch lebendiges Wort.*

*Wo aus den Tränen  
Blüten sprießen  
und der Schmerz  
sich wandelt  
zum Freudenruf.*

*Wo ein Haus gebaut ist  
aus Licht, in dem die Türen  
weit offen stehen und er  
uns umkleidet mit Leben.*

*Tina Willms*

## Der Ostervogel



Hallo ihr Lieben,

darf ich mich vorstellen? Ich bin der Ostervogel.

Ich heiße so, weil ich damals in Jerusalem hautnah dabei war. Also damals, als es das allererste Ostern gab. Außerdem habe ich ganz besondere Federn. Sie ändern sich je nach meiner Stimmung. Bin ich fröhlich, leuchten meine Federn bunt und hell. Bin ich traurig, werden sie grau oder sogar schwarz.

Ich will euch heute die Geschichte vom allerersten Ostern erzählen. Und wenn ihr wollt, könnt ihr meine Federn an den verschiedenen Osterstationen anmalen. Seht, was ich erlebt habe und gebt mir ein neues Federkleid.

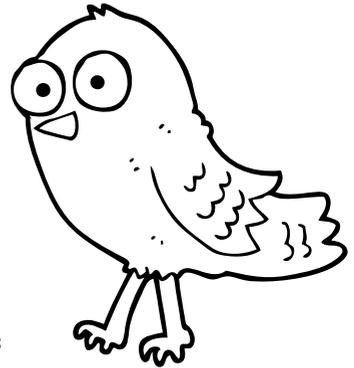
### Palmsonntag

Alles begann damals in Jerusalem, in der großen Stadt, in der ich lebte. Die Sonne schien heiß und meine Federn leuchteten kanariengelb. Da bemerkte ich eine große Aufregung. Die Leute liefen zum Stadttor. Man erzählte sich, dass der Prophet Jesus von Nazareth nach Jerusalem kommt. Da flog ich natürlich sofort zum Stadttor.

Ich setzte mich auf eine Mauerkante und sah, wie Jesus aus Nazareth auf einer Eselstute in die Stadt ritt. Viele Leute schnitten Palmblätter ab und legten auch ihre Kleidung auf den Weg. Sie riefen „Hosianna“ und behandelten diesen einfachen Mann so, als wäre er ihr König. Viele freuten sich über seine Ankunft in Jerusalem; denn viele Wunder hatte Jesus schon getan. Aber einige unter ihnen, denen gefiel das alles gar nicht...

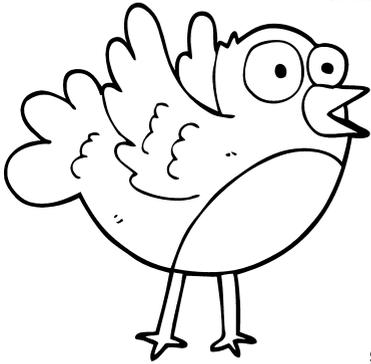
Ich nah mir vor, diesen Jesus und seine Jünger im Auge zu behalten.

Welche Farbe gibst du meinen Federn? Ich sitze auf der Mauerkante und bin auch so aufgeregt wie die Leute in Jerusalem.



## Verrat

Wenige Tage später saß ich in einer Palme und sang mein Morgenlied. Da verließ einer der Jünger die Gruppe. Er hatte einen finsternen Blick, also beschloss ich, ihm zu folgen. Er lief zu den Hohepriestern am Tempel. Sie hassten Jesus schon lange und lauerten nur auf eine Gelegenheit, ihn zu verhaften. Da



sagte Judas Iskariot, einer der engsten Freunde Jesu, zu ihnen: „Ich liefere euch Jesu aus.“ Das freute die Hohepriester und sie sagten: „Wir werden dich mit Silber dafür bezahlen.“ Judas versprach: „Ich warte eine günstige Gelegenheit ab, dann werde ich euch ein Zeichen geben.“

Mir sträubten sich die Federn. Das klang nach Verrat. Und dann ging Judas zurück zu Jesus und seinen Jüngern als wäre nichts geschehen. Was glaubst du, wie haben sich da meine Federn verfärbt?

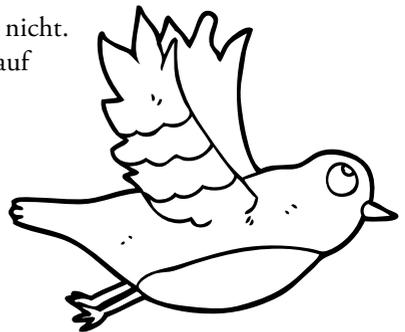
## Das letzte Abendmahl

Am Abend des Passafestes bereitete Jesus ein Festessen für seine Jünger vor. Das Passafest ist ein sehr wichtiges Fest für Juden. Es erinnert daran, dass Gott sein Volk befreit hat. Als ich mein Abendlied gesungen hatte, flog ich zu dem Haus, setzte mich auf den Fenstersims und hoffte, einige Brotkrumen erwischen zu können.

Jesus saß dort mit seinen Jüngern. Da sagte Jesus zu ihnen: „Ich weiß, dass hier einer unter uns sitzt, der mich verraten wird.“ Da waren alle erschrocken. Nur Judas und ich wussten, wer gemeint war. Und dennoch blieb Jesus und brach das Brot in Stücke: „Nehmt, das ist mein Leib.“ Und er nahm auch einen Becher mit Wein und gab ihn seinen Freunden und sagte: „Nehmt, das ist mein Blut.“ Und alle aßen und tranken.

Jesu Worte waren so rätselhaft und ich verstand sie nicht. Heute ahne ich, dass Jesus wohl genau wusste, was auf ihn zukommen würde.

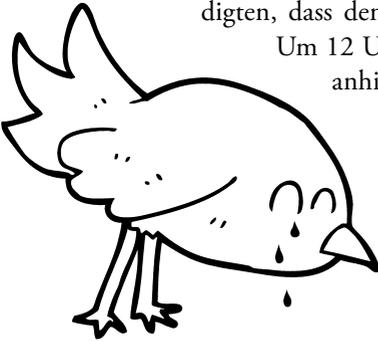
In derselben Nacht noch kam Judas mit einigen Soldaten. Jesus wurde verhaftet und eingesperrt.



## Karfreitag

Am nächsten Morgen konnte ich vor Anspannung keinen Ton hervorbringen. Jesus wurde gefesselt zu Pontius Pilatus gebracht. Das war damals der römische Stadthalter und damit auch ein Richter. Die Hohepriester wollten, dass er als Rebell und Unruhestifter verurteilt und hingerichtet wird. Die Strafe dafür war grausam: Tod durch Kreuzigung. Und so geschah es. Die Soldaten zogen Jesus aus und schlugen ihn. Das Volk, das ihn erst noch als König gefeiert hatte, lachte nun über ihn. Sie banden sogar zum Hohn eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf. Dann führten sie Jesus aus der Stadt. Dabei musste Jesus das schwere Kreuz selbst tragen. Da wurde er um 9 Uhr gekreuzigt und verhöhnt: „Anderen hat er geholfen, aber sich selbst kann er nicht helfen. Soll er doch herabsteigen vom Kreuz, wenn er kann.“ So erfüllten sich, ohne dass es jemand gemerkt hätte, alte Prophezeiungen, die ankündigten, dass dem wahren König Israels genau dies geschehen sollte.

Um 12 Uhr kam eine große Finsternis, die ganze drei Stunden anhielt. Und dann starb Jesus.



Ich saß fassungslos in einem Ginsterbusch und habe still alles beobachtet. Ich hatte anders als die Leute keinen Zweifel mehr daran, dass Jesus es wirklich war, der Sohn Gottes.

Dieser Tag hieß seither Karfreitag. Welche Farbe haben meine Federn an diesem Tag?

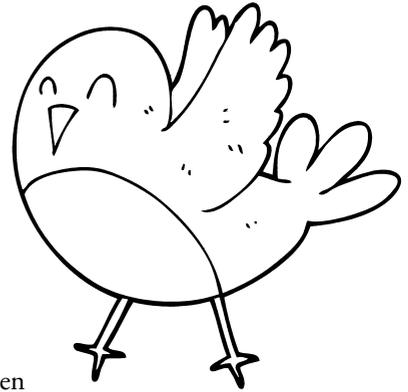
## Ostern

Nach seinem Tod wurde Jesus in einer Höhle begraben. Sie wurde verschlossen von einem riesigen Felsstein. Nach drei Tagen gingen Maria Magdalena, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome mit Duftkräutern und Salböl zu seinem Grab, um ihn zu ehren. Weil ich noch immer nicht von dieser Geschichte lassen konnte, wollte auch ich sie begleiten und Abschied nehmen von diesem besonderen Mann. Ich flog weit über ihnen und sah plötzlich etwas sehr Merkwürdiges. Der große Felsstein vor dem Grab war weggerollt worden und das Grab war leer. Maria Magdalena war verzweifelt. Wo war Jesus nur? Da sprach sie plötzlich jemand an, ein fremder Mann. Doch dann erkannte sie ihn. Jesus! Er sagte ihr: „Halt mich nicht fest. Ich gehe zu meinem Vater, der auch euer Vater ist, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“

Mir fielen vor Überraschung fast die Körner aus dem Schnabel. Jesus war tatsächlich von Gott auferweckt worden. Noch einige Tage zeige er sich auch seinen Jüngern.

Jesus lebte also doch und der Tod hatte keine Gewalt mehr über ihn. Das ist das große Osterwunder, von dem ich euch berichten wollte und weswegen ich meinen Namen trage. Weil Ostern ein Fest der Freude, des Lachens und der Erleichterung ist. Weil Ostern das Fest der Farben ist, schmücke ich mich an diesem Tag mit den buntesten und schönsten Federn. Denn heute feiern wird das Leben, die Auferstehung und die Hoffnung, dass Gott auch aus tiefster Nacht noch Licht hervorbringt.

Und euch wünsche ich ein gesegnetes und wundervolles Osterfest mit tollen Überraschungen, bunten Farben und viel Freude.



*Euer Ostervogel*

## Blankeneser Oster-Rallye

Mit dieser Rallye begeben sich euch auf eine Entdeckungsreise quer durch Blankenese und die Ostergeschichte. Alles, was ihr dafür braucht, ist ein Smartphone und die App ACTIONBOUND, die ihr kostenlos im App Store oder bei Google Play herunterladen könnt.

Start und Ziel der Rallye ist unsere Kirche. Packt euch gerne ein bisschen Proviant für den Weg ein. Unterwegs durchquert ihr mehrere schöne Grünanlagen, in denen ihr Pause und ein Picknick machen könnt. Die gesamte Strecke ist ca. 5 km lang.

Auf eurem Weg müsst ihr verschiedene Stationen finden und Rätsel lösen, gleichzeitig erfahrt ihr mehr über die Ostergeschichte und könnt unseren schönen Stadtteil genießen. Wir wünschen euch viel Freude dabei!

Startet die Rallye einfach, indem ihr diesen Code scannt:





## Hoffnungsträger\*in

Für Hoffnungsträger\*innen auf Hoffnungswegen: Dieses kleine Segensbändchen, das in unserer Tasche verborgen ist, kann man ums Handgelenk tragen bis man es in die Erde legt und auf das Aufgehen der Osterbotschaft in bunten Farben und Formen wartet. Sei auch Du ein/e Hoffnungsträger\*in.

## Osterprogramm

Alle Ostergottesdienste der Kirche am Markt findet Ihr auf unserer Internetseite. Der Hör-FaGo geht am nächsten Sonntag, den 11. April, weiter mit einem Taufgottesdienst. Auch diesen findet Ihr auf unserer Homepage.

Wenn Ihr in den FaGo-News-Verteiler aufgenommen werden möchtet, schreibt bitte eine kurze E-Mail an: [christiane.melchior@blankeneser.de](mailto:christiane.melchior@blankeneser.de), Stichwort: FaGo-Verteiler

[www.blankeneser-kirche.de](http://www.blankeneser-kirche.de)

